

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

128 (30.10.1890)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 128.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Am Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 30. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe, 28. Okt. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten heute Mittag von Berlin ab und gedenken heute Nacht auf Schloß Baden einzutreffen. Ihre Königlichen Hoheiten verabschiedeten sich gestern bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam, wo Höchst dieselben am Frühstück theilnahmen.

Durlach, 29. Okt. [Bürgerauschusswahl.] Die auf gestern Abend in den großen Saal des Rathhauses zusammenberufene Wähler-schaft war äußerst zahlreich erschienen und sprach sich für die gebrachten Wahlvorschläge, soweit solche auf bürgerliche Mitglieder gefallen sind, ohne Widerspruch in einstimmiger Weise aus. Weniger günstig beurtheilt wurde der Vorschlag aus den Reihen der nicht-bürgerlichen Einwohner, welcher von 14 Kandidaten auf 9 herabgesetzt, aber auch in ver-ringerter Zahl, wie es schien, nicht allgemein zufrieden gestellt hat. Es wurde zur For-mirung der Vorschläge eine Kommission von 12 Wählern bestellt, welche heute Vormittag ihre Aufgabe gelöst hat und im Anzeigentheil zur Kenntniß der Beteiligten bringt. Es ist zu wünschen, daß im Interesse der Erhaltung des Friedens in der Gemeinde der Gesammt-vorschlag bei den Wählern Anklang findet und zur Grundlage der Abstimmungen genommen wird.

Heidelberg, 28. Okt. (Falsches Geld.) In unserer Stadt sollen gegenwärtig falsche Einmarkstücke kursiren. Dieselben sind täuschend nachgeahmt, tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1876. Die Falsifikate sind biegsam und fühlen sich fettig an, so daß sie bei einiger Vorsicht leicht zu erkennen sind.

## Deutsches Reich.

Potsdam, 28. Okt. König Leopold von Belgien ist um 4 Uhr 40 Minuten

hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Kaiser, von sämmtlichen Prinzen des königlichen Hauses, dem Herzog von Connaught, dem Großfürsten Wladimir, dem belgischen Gesandten und von der Generalität empfangen worden. Die Monarchen begrüßten sich auf das Herzlichste. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie begaben sich der Kaiser und der König in offenem Wagen, von einer Schwadron Gardes du Corps begleitet, nach dem königlichen Schloße.

\* Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes berichtet der Telegraph über die theilweise schon am Samstag, zumeist aber am Sonntag stattgefundenen Festlichkeiten anläßlich des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, die überall in würdigster Weise verlaufen sind. Was den Centralpunkt aller dieser Festlichkeiten anbelangt, die Moltkefeier in Berlin, so hat sich dieselbe vollständig nach dem hierüber festgesetzten Programm vollzogen und einen überaus glänzenden und erhabenden Verlauf genommen. Bildete der dem greisen Feldherrn am Samstag dargebrachte großartige Fackelzug den Höhepunkt der Berliner Festlichkeiten am Vortag des 26. Oktober, so gestaltete sich an letzterem, als dem eigentlichen Festtage, die Beglückwünschung des großen Schlachtenlenkers durch den Kaiser zu dem ergreifendsten und weisevollsten Akte der Moltkefeier. Es war am Sonntag kurz vor 12 Uhr Mittags, als der Kaiser vor dem Generalstabsgebäude vorfuhr und unmittelbar darauf marschirte die Fahnenkompagnie mit den gesammten Fahnen der Garnison Berlin unter den Klängen des preussischen Sturmmarsches an. In diesem Moment erschien Moltke entblößten Hauptes auf dem Balkon seiner Wohnung und ersten Blickes schaute der weltberühmte Feldherr auf die meist zerfetzten Ehrenzeichen der Regimenter nieder, die er so oft zu Kampf und Sieg geführt. Es war ein Bild von überwältigendem Eindruck, welches sich noch erweiterte, als die Kompagnie mit den ruhmreichen Feldzeichen

vor dem Kaiser vorüberzog, wobei der allerhöchste Kriegsherr, die Generale und das Offizierkorps salutirten. Dieselbe ergreifende Szene wiederholte sich beim Aufritt der vom Gardeliraassier-Regiment gestellten Standarten-Schwadron, welche unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches die Standarten der Berliner Kavallerie-Regimenter überbrachte. Nachdem die Feldzeichen in die Wohnung Moltke's gebracht worden waren, begab sich der Kaiser in den großen Empfangssaal und begrüßte hier zunächst die anwesenden Fürstlichkeiten, den Reichskanzler, die Generalität u. s. w. Dann ersuchte er den Generalstabschef Grafen Waldersee und den Generalleutnant v. Wittich, den Grafen Moltke in den Saal zu geleiten. Als dies geschehen war, trat der Monarch auf den Jubilar zu und begrüßte und beglückwünschte ihn mit einer huldvollen Ansprache. In derselben sprach der Kaiser dem Generalfeldmarschall den Dank für das, was er für das kaiserliche Haus und damit zugleich für die Förderung der Größe des deutschen Vaterlandes gethan, aus; dieser Dank habe zugleich im Namen Derer zu gelten, mit denen Moltke zusammengefochten und geschafft habe und deren treuester und ergebener Diener er gewesen sei. Dann betonte der Kaiser, daß er und die um ihn versammelten erlauchten Herren und Heerführer in Moltke nicht nur den Führer, der der preussisch-deutschen Armee den Ruf der Unüberwindlichkeit geschaffen habe, sondern auch den Mitbegründer und Mitschmied der deutschen Reiches begrüßten und wies der Kaiser hierbei namentlich auf die Anwesenheit des Königs von Sachsen hin, der, als treuer Bundesgenosse Kaiser Wilhelms I., es sich nicht habe nehmen lassen, Moltke persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Weiter hob der Kaiser hervor, die hohen Auszeichnungen, die Moltke von Wilhelm I. zu Theil geworden, hätten ihm nur eine einzige Huldigung für den Jubilar übrig gelassen, nämlich die ruhmreichen Fahnen der preussischen Gardes, die so oft

Feuilleton. 3)

## Liebe und Leidenschaft.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Der Hund schlug plötzlich an, eine joviale Stimme rief fröhlich den Namen deselben und der alte Oberförster trat aus dem Walde. Mit einem befremdeten Blicke betrachtete er die jungen Leute; ihm wurde plötzlich Vieles klar.

„Mein Liebling, Gott behüte dich vor Leid!“ murmelte er halblaut mit zärtlichem Blicke auf sein Pathchen, dann kam er näher. Hier war Unheil zu verhüten, und so lieb er Horst auch hatte, das gefährliche Wort durfte nicht fallen zwischen Beiden — wenn es nicht schon gesprochen worden war. Er kannte den Wunsch des Barons, die bittere Nothwendigkeit, die denselben veranlasse, seine Tochter mit dem Vetter zu vermählen, und erschrak vor diesem Abgrund, welchen die Blicke der beiden jungen Leute erkennen ließen.

„Ah, mein holdes Pathchen,“ rief er scheinbar unbefangen, „ich bringe gute Nachricht, war eben beim Papa, als ein Telegramm vom Herrn Vetter kam. Er und Baroness Adele kommen heute Abend neun Uhr an!“

Maria war leicht zusammengefahren, doch mit aller Energie bekämpfte sie den unwillkürlichen Schreck und sagte, die Hand des Oberförsters schüttelnd:

„O, Onkel Spiegel, wie schade, ich machte eben einen Spaziergang mit Herrn Horst und damit ist es jetzt vorbei, da muß ich heim, um meine Pflichten zu erfüllen und den Gästen Alles behaglich zu machen. Ich freue mich sehr auf Adele, sie ist zwar zehn Jahre älter als ich, aber so lieb und gut. Also, leben Sie wohl, meine Herren!“

Ein schüchternes Blick grüßte den jungen Forstmann, dann eilte das junge Mädchen rasch den schmalen Wiesenpfad entlang nach Hause. War es Freude, die ihren Gang beschleunigte, war es ein Gefühl der Angst vor einer unbekanntem Gefahr, der sie entrinnen wollte?

Die beiden Herren standen noch auf der Wiese; Horst schaute völlig selbstvergessen der schlanken Gestalt nach, die soeben an einer Biegung seinem Blick entchwand, er athmete tief und seine Hand glitt über die heiße Stirn. Der Oberförster sah es.

„Horst,“ begann er bewegt, „machen Sie sich und Andere nicht elend, das ist keine Frau für Sie!“

Der Angeredete fuhr auf, glühende Röthe überzog sein Gesicht.

„Herr von Spiegel, was meinen Sie? Sie würden sehr irren, wenn Sie glauben sollten . . .“

„Ruhe, Ruhe, junger Freund!“ beschwichtigte der Oberförster. „Ihre Heftigkeit beweist mir, daß ich Recht habe. Noch ist es Zeit! Lassen Sie sich einen väterlichen Rath gesagt sein.“

Der tiefenste, aber auch theilnehmende Blick, der diese Worte begleitete, ging Horst zu Herzen. Er seufzte tief und bat nach langer Pause:

„Zürnen Sie mir nicht; ich war ein Nachtwandler, der die Gefahr nicht sah, die ihm entgegen trat. Ich will alle Energie und allen Muth zusammennehmen, um — nicht zu unterliegen.“

Die beiden Männer tauschten stumm einen langen Händedruck, dann wandten sie sich dem einsamen Forsthaus zu; die freundliche Herbstsonne schien für sie umsonst, sie achteten nicht darauf, Beider Gedanken concentrirten sich auf das Schicksal Maria's.

## II.

Die erwarteten Gäste waren auf Schloß Schönau eingetroffen und das Leben auf demselben hatte sich reger gestaltet. Wir finden die beiden jungen Mädchen an einem schönen Vormittage im Park sitzend, mit einer feinen Handarbeit beschäftigt. Baroness Adele, eine Dame Ende der Zwanziger, ist eine weniger schöne als sympathische, anmuthige Erscheinung; ein stiller Ernst überhaucht dieselbe, der nicht recht zu ihren Jahren paßt.

Maria ist sehr lebhaft und ihr helles Lachen klingt oftmals im Laufe des Gespräches durch die Luft.

„Ja, stiller leben wir hier schon als Ihr auf Weißenhof, denn aus der Stadt kommen die Bekannten alle Jubeljahre einmal heraus.“



unter Moltke's Führung in manchem heißen Strauß geweht, in seine Wohnung bringen zu lassen. In diesen zerschossenen und verblichenen Feldzeichen liege eine hohe Geschichte und diese sei größtentheils von Moltke geschrieben worden. Hierauf ersuchte der Kaiser den Gefeierten, den ihm von jenem gewidmeten neuen Marschallsstab, als ein Symbol alles dessen, was er, der Kaiser, persönlich Moltke an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe, anzunehmen, und schloß mit einem Hoch auf den greisen Feldmarschall, der auf alle Zeit eine Schule für die Führer des Heeres bilde. Nachdem Graf Moltke tiefbewegt gedankt, verließ der Kaiser die Zimmer des Jubilars, von diesem bis zum Portal geleitet, worauf die übrigen Gratulationen vor sich gingen, welche sich bis in die vierte Nachmittagsstunde hinzogen.

\* Den offiziellen Abschluß der Berliner Moltkefeier bildete die große Galatafel, welche am Sonntag Abend 7 Uhr bei den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais zu Potsdam stattfand. Moltke saß hierbei links von der Kaiserin, zur Rechten der hohen Frau saß der König von Sachsen, ihr gegenüber hatte der Kaiser seinen Platz. An der Tafel nahmen u. A. auch vier Neffen Moltke's Theil. Im Verlaufe des Diners erhob sich der Kaiser und brachte folgenden Trinkspruch auf Moltke aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Excellenz des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke“, worauf der Kaiser mit dem Jubilar ausließ. In der zehnten Abendstunde fuhr Moltke nach Berlin zurück.

\* Bis Sonntag Vormittag waren Moltke neben unzähligen Geschenken und Adressen weit über tausend Glückwunsch-Telegramme und Glückwunsch-Schreiben zugegangen. Wohl fast alle gekrönten Häupter Europa's hatten derartige Depeschen oder Glückwunsch-Schreiben gesandt, dann lagen solche Kundgebungen auch von sonstigen zahlreichen Fürstlichkeiten vor. Fürst Bismarck, welcher, wie zu vermuthen stand, der Berliner Moltke-Feier fern geblieben war, hatte dafür seinem großen Mitarbeiter bei der Wiedererrichtung des deutschen Reiches in einem äußerst herzlich gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche dargebracht.

— Im Fackelzug, der zu Ehren des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke am Samstag in Berlin stattgefunden hat, ist auch der Berliner Humor zur Geltung gekommen. Klingel-Volle hat seine Milch-Garde, die mit endlosem Hurrah begrüßt wurde, aufmarschieren lassen; die Brauerei Friedrichshain prunkte mit einem Riesenfasse und einem König Gambrinus, der sich selbst im Kölner Rosenmontagszug

hätte sehen lassen können, und die Berliner Brauerei führte einen Thron des Bod's in farbenfroher Dekoration vorüber. Auf eine hübsche Idee war der Berliner Kriegerverein „Vorwärts“ verfallen. Auf einem treppenförmigen Wagen, reich mit deutschen Fahnen geziert, erblickte man unseren alten Moltke siebenfach. Auf der untersten Staffel stand er als dänischer Offizier, dann als preussischer in der Uniform der zwanziger Jahre, hierauf in türkischer Tracht, und auf der obersten Stufe grüßte der alte Feldmarschall in der Gestalt, wie er jedem Berliner bekannt ist. Allgemeines Bravo lohnte diese schöne Gruppe.

Berlin, 27. Okt. Von Sr. Excellenz dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke ging der Berliner Post folgendes Schreiben zu: Gelegenheit meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen.

Berlin den 27. Oktober 1890.

Graf Moltke, Feldmarschall.

— Die „Hamburger Nachrichten“ theilen mit, daß die in einigen Zeitungen gebrachte Meldung, der Kaiser habe auch den Fürsten Bismarck eingeladen, zur Moltkefeier nach Berlin zu kommen, unrichtig sei. Fürst Bismarck, der ein großer Verehrer des Grafen Moltke sei, würde aber aus eigenem Antrieb nach Berlin gekommen sein, wenn ihn nicht Rücksichten auf seinen Gesundheitszustand, der eine Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht gestatte, daran verhindert hätten.

Landsberg, 28. Okt. Bei der Reichstagsersatzwahl in Landsberg-Soldin wurden 16.121 Stimmen abgegeben, davon fielen auf Kammergerichtsrath Schroeder (d.-fr.) 8743, auf Amtsrath Dieß von Bayer (konserv.) 7131 Stimmen; Ersterer ist also gewählt.

— Als ein Kuriosum wird mitgeteilt, daß in einem preussischen Orte am Rhein ein 19jähriges Mädchen dieser Tage eine Gestellungsordre behufs Meldung zur Stammrolle bezw. späteren Aushebung zum Militärdienste erhielt. Da nun bis jetzt nichts bekannt ist, daß man in Preußen ein Amazonen-Korps zu bilden beabsichtigt, so läßt sich dieser drollige Irrthum nur auf eine Verwechslung oder auf eine unrichtige Eintragung in die Ständeregister zurückführen.

#### Schweiz.

Bern, 28. Okt. Der Bundesrath wies die Tessiner Rekurse gegen die Volksabstimmung

ab. Der Kommissar Künzli berichtet, daß in Lugano gestern Aufläufe stattgefunden haben; um 8 Uhr sei eine Patrouille des Bataillons Nr. 42 überfallen worden, wobei einige Soldaten und Bürger verwundet wurden. Der Bundesrath hat daher auch das Infanteriebataillon Nr. 29 aufgeboden, das nach Tessin entsendet werden soll, und den Kommissar ermächtigt, die Bataillone 40 und 42 so lange als nöthig zurückzubehalten. Das Bataillon 28 geht übrigen nach Tessin. — In Freiburg hat die Regierung zu ihrem Schutze eine Compagnie, aber ohne Hauptmann, aufgeboden und Bauern nach der Stadt kommen und bewaffnen lassen, worauf die Liberalen sich ebenfalls bewaffneten. Der Bundesrath hält deshalb heute nochmals eine Sitzung ab.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Okt. Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die Veretzung des Grafen Hartenau (Alexander von Battenberg), bisher supernumerärer Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment „König der Belgier“ in Graz.

#### Rußland.

\* In Rußland nehmen die Bedrückungsmaßregeln gegen die Deutschen ihren Fortgang. Seit dem 1. Oktober sind gegen die in Volhynien, Podolien und im Gouvernement Kiew wohnenden deutschen Kolonisten Maßregeln in Kraft getreten, welche auf die vollständige Russifizierung der deutschen Bevölkerung der genannten Distrikte hinauslaufen. Sie gipfeln darin, daß die Deutschen in den betreffenden Bezirken künftig kein Land mehr erwerben dürfen und daß in den deutschen Schulen der Unterricht in russischer Sprache obligatorisch geworden ist.

#### Australien.

\* Aus Australien wird die Beendigung des großen Seemannsstreiks gemeldet und zwar sind die Seelente mit ihren Forderungen unterlegen. Im Anschluß hieran haben auch die Arbeiter in den ostaustralischen Bergwerksdistrikten die Arbeit wieder aufgenommen, ebenfalls zu den alten Bedingungen. Der Ausgang dieser Streikbewegung dürfte in Australien wohl auf längere Zeit den Arbeitern die Lust zu größeren Streiks verleidet haben.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 30. Okt. 113. Abon.-Vorstell. Neu einstudirt: **Clavigo**, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 31. Okt. 114. Abon.-Vorstell. Zum ersten Male wiederholt: **Die Legende von der heiligen Elisabeth** von Franz Liszt. Szenisch dargestellt in 2 Theilen und 7 Bildern. Anfang 7 Uhr.

Zu meinem Geburtstage, übermorgen, sollen einige Familien eingeladen werden.“

„Bei uns ist stets Verkehr,“ meinte Adele, „die ganze Garnison der Nachbarstadt ist mit Eduard bekannt und Offiziere kommen oft heraus zu uns. Wie wird es dir gefallen, Lieb!“

Maria wurde dunkelroth.

„Aber, Adele,“ stammelte sie, „was meinst du eigentlich? Eduard hat mir selbst doch nichts gesagt.“

„Aber geschrieben hat er dir.“

„Ja, doch ich habe ihm nicht geantwortet. Gestern Abend fand ich den Brief vor.“

„Ich weiß, Liebling,“ nickte Adele zärtlich; „mein Bruder brachte ihn mir, ehe er ihn fortschickte; und du? Was wirst du ihm sagen?“

Beide hielten sich umschlungen, Maria todtenbleich, mit fliegendem Athem, doch ohne eine Thräne. Endlich flüsterte sie:

„Aber, Adele, hat mich dein Bruder auch lieb? Oder ist es bloß wegen der Erhaltung Schönau's?“

„Mein theures Herz, ja, er hat dich lieb, so sehr, wie ich nie gedacht, daß es der heftige, verschlossene Charakter könnte. Mit einem Blick, einem lieben Wort kannst du ihn zu Allem bringen.“

Maria sprang auf, man hörte Stimmen näher kommen, es war der alte Baron und Horst.

„Ach, Unsinn, Horst,“ rief der Erstere, „Sie müssen die Damen doch begrüßen; so viel Zeit haben Sie schon, um Spiegels Auftrag selbst auszurichten.“

Jetzt traten sie vor und Maria stand langsam auf, um sie zu begrüßen; wie Zentnerlasten lag es ihr auf der Brust und tonlos klang die Stimme, mit der sie jetzt sagte:

„Guten Tag, Herr Horst! Wie freundlich, uns zu besuchen!“

„Herr Horst, meine Nichte, Baroness von Schönau,“ stellte der alte Herr vor, ohne zu bemerken, daß sein junger Gast auch verstummt war. „Kinder, mein alter Freund Spiegel läßt uns zum Kaffee und Abendbrod bitten; es sind nur noch Feldners da. Das Wetter ist so schön, ich habe herzlich gerne angenommen, Eduard auch. Wollt ihr Mädchens nicht auch?“

„O sehr gerne,“ antwortete Adele freundlich, mit fragendem Blicke auf ihre Cousine.

Maria nickte, dann meinte sie mit Anstrengung, aber freundlich:

„Natürlich, Papa, ich freue mich sehr; du weißt, ich habe Onkel Spiegel sehr lieb.“

„S'ist auch ein prächtiger alter Kerl,“ bekräftigte der Baron, „wir Beide sind befreundet seit einem halben Menschenalter, aber noch nie fiel ein Wort der Uneinigkeit zwischen uns.“

„So darf ich eine bejahende Antwort mitnehmen?“ frug Horst sich erhebend.

„Sie wollen schon gehen?“ rief der Baron erstaunt, „ohne ein kleines Frühstück eingenommen zu haben? Maria, liebes Kind, sei so gut!“

„Ich danke ergebenst, gnädiges Fräulein, aber ich habe durchaus keine Zeit, ich will zur

Stadt reisen; so habe ich die Ehre, mich den Damen zu empfehlen.“

„Auf Wiedersehen, Herr Horst,“ rief der alte Herr, ihm die Hand reichend.

Maria murmelte ein Gleiches, Adele neigte freundlich das Haupt und dann war er fort. Der alte Herr blieb plaudernd bei den jungen Mädchen sitzen und es fiel ihm weiter nicht auf, daß sein Kind so still war; Adele bemerkte es wohl, sie schob es aber auf die Unterhaltung, die sie vorher zusammen gehabt hatten. Endlich erhob sich Maria.

„Ich muß doch nachsehen, daß wir pünktlich zu Mittag essen, denn um vier Uhr müssen wir fahren, und vorher, Papa, mußt du noch ein Schläschen halten.“

Sie nickte Beiden freundlich zu und schritt dann langsam dem Schlosse zu.

„Ein liebes, gutes Kind,“ meinte der Baron weich; „wenn sie mit Eduard nur glücklich wird, Adele!“

„Er hat sie innig lieb,“ entgegnete diese sanft, „und wenn von ihrer Seite die Liebe auch noch nicht vorhanden ist, so wird sie ihn schon lieben lernen. Er wird sie auf Händen tragen; ich kenne ja seine Fehler vielleicht am besten, denn er ist mein Bruder und doch glaube ich sicher, daß er sie glücklich machen wird.“

„Gott gebe seinen Segen!“ flüsterte der alte Herr vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung.**

Nr. 10,888. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde heute unter D.-Z. 78 als Fortsetzung zu D. 59 zur Firma „Nähmaschinenfabrik vormals Grigler & Cie., Aktiengesellschaft in Durlach“, eingetragen: In der Generalversammlung vom 28. April 1889 wurde Herr M. C. Grigner dahier in den Aufsichtsrath gewählt.  
Durlach, 25. Okt. 1890.  
Großh. Amtsgericht:  
Diez.

**Bekanntmachung.**

Nr. 10,675. Die ledige Karoline Friederike Wächter von Wöschbach wird nach fruchtlosem Ablauf der in diesseitiger Aufforderung vom 27. September 1889 gesetzten Frist für verschollen erklärt und es werden deren muthmaßliche Erben, nämlich: Lorenz Wächter, Maurer, Franz Josef Wächter, Landwirth, und Martin Wächter, Maurer, alle von Wöschbach, in den Besitz des rückgelassenen Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.  
Durlach, 20. Okt. 1890.  
Großh. Amtsgericht:  
(gez.) Diez.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Frank.

**Bekanntmachung.**

Nr. 10,698. Die ledige Magdalena Merkle von Kleinsteinbach wird nach fruchtlosem Ablauf der in diesseitiger Aufforderung vom 23. September 1889 gesetzten Frist für verschollen erklärt und es werden deren muthmaßliche Erben, nämlich: 1) Johann Merkle, Gemeindevorstand, 2) Christof Merkle, Landwirth, 3) Barbara geb. Merkle, Wittve des Steinhauers Andreas Matheis, diese drei in Kleinsteinbach, und 4) Elisabetha geb. Merkle, Ehefrau des Christian Rees von Knielingen in den Besitz des rückgelassenen Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.  
Durlach, 18. Okt. 1890.  
Großh. Amtsgericht:  
(gez.) Diez.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Frank.

**Zöhligen.**

**Eigenschafts-Versteigerung.**  
Donnerstag den 13. November 1890, Vormittags 10 Uhr, wird im Rathhause zu Zöhligen die unten bezeichnete, zur Verlassenschaft der Wittve des Wilhelm Schaler, Therese geb. Maier von Zöhligen gehörige Liegenschaft der Theilung halber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

**Gemarkung Zöhligen.**

Lgrb. Nr. 320. 1 Ar 47 Meter Hofraum und Hausgarten, ein zweistöckiges Wohnhaus mit halber Scheuer, Hälfte Stall, in der Kirchgasse, neben Hermann Schaler und Karl Fabry, geschätzt zu 1500 Mk.

Die Versteigerungsgebäude liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit; auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsgebäude erteilt werden.  
Durlach, 20. Okt. 1890.  
Stoll, Großh. Gerichtsnotar.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Rilo	
			Rilogr.	M   Pf
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—
Hafer, alter . . . . .	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . . .	600	600	7	—
Einfuhr . . . . .	600	600	—	—
Aufgestellt waren . . . . .	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	600	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	600	—	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Rilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf., Butter 115 Pf., 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) Mk. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh Mk. 1.20, 4 Stk Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 42, 4 Stk Tannenholz Mk. 32, 4 Stk Forstenholz Mk. 36.

Durlach, 25. Oktober 1890.  
Das Bürgermeisteramt.

**Beifuhr von Wegmaterial.**

Die Stadt Durlach vergibt am **Donnerstag, 30. Oktober,** Abends 6 Uhr, auf dem Rathhause dahier die Beifuhr von etwa 30 Kubikmeter Schoppen aus den hiesigen Steinbrüchen und Steine aus dem Tiefenthal auf den neuen Holzabfuhrweg beim Dachsbau, unweit der Sandspur im Distrikt Oberwald in 2 Loos-Abtheilungen.  
Waldhüter Pfalzgraf erteilt auf Verlangen nähere Auskunft.

**Zimmer,** ein einfach möb- lirtes, ist sogleich zu vermieten  
**Epitalstraße 3.**

**Feines Tafelobst**  
wird psund- und zentnerweise ab- gegeben  
**Kellerstraße 21.**

**Theater in Durlach.**  
Direktion: G. Weinstötter.  
**Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.**  
Im Saale der Blume.  
Mittwoch den 29. Oktober 1890:  
**Lamm und Löwe.**  
Lustspiel in 4 Akten von A. Schreiber (J. Krüger).  
Freitag den 31. Oktober 1890:  
**Der Geigerkönig** oder: **Künstler und Bauer.**  
Vollstück mit Gesang in 3 Abtheilungen von A. Kneifel.

Die gelegentlich der Rennbahneröffnung in Karlsruhe und den damaligen Radfahrerfestlichkeiten von Herrn Bürgermeister **Schneiter** gehaltene hochinteressante Rede wird an Interessenten von dem Vorstand des hiesigen Radfahrervereins, Herrn Kaufmann **Julius Koeffel**, auf Wunsch abgegeben.

**Local-Wechsel.**  
[Durlach.] Meinen geehrten Kunden und verehrlicher Einwohnerschaft Durlachs und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß mein **Uhren- & Goldwaaren-Geschäft** sich nunmehr **Hauptstraße Nr. 33** im Hause des Herrn Revisor **Schmitt** befindet, und bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll  
**Gust. Monn, Uhrmacher.**

**Die Glacehandschuh-Fabrik**  
**Hugo Witt,**  
Durlach, Pfinzvorstadt 16,  
empfehlen einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgegend ihr reich assortirtes Lager in **Damen- & Herren-Glacehandschuhen** in allen Farben und Längen.  
**Militär-Handschuhe** für die Herren Offiziere und Mannschaften, sowie **Wald- & Wildleder-Handschuhe** in allen Farben.  
**Pelz- & Futter-Handschuhe nach Maß** innerhalb 24 Stunden fertig gestellt.  
Auch steht wieder eine Parthie zurückgesetzter **Damen- & Herren-Handschuhe**, das Paar zu M 1.—, zum Verkauf.  
**Hugo Witt, Pfinzvorstadt 16.**

**Bitte.**  
In unserer Arbeiterkolonie Ankenbusch ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu erschöpft und deren Ergänzung dringend notwendig, wobei wir bemerken, daß insbesondere Hosen, Schuhwerk und Leibweiszzeug erwünscht wären.  
Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weißzeug zu veranlassen, auch die Abgabe von guten Schriften, Gesangbüchern oder Heften wäre erwünscht. Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbusch — Station Klengen der bad. Eisenbahn — absenden. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — Karlsruhe, Sophienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.  
Das bisherige Ausbleiben von Sendungen aus vielen Orten und Gegenden des Landes erklären wir uns aus dem Umstande, daß häufig Kleidergaben an Umherziehende unmittelbar abgegeben werden. Diese Art des Gebens hat die Gefahr, daß die Gaben nicht selten sofort veräußert und der Erlös verschwendet wird. Die Geber erreichen deshalb ihren Zweck sicher, wenn sie ihre Gaben unmittelbar der Kolonie zuwenden wollten.  
Karlsruhe den 21. Oktober 1890.  
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden:  
Geheimerath Dr. von Stöffer.

**Zu nie dagewesenen billigen Preisen**  
empfehle ich mein großartig sortirtes Lager in Wintermänteln, Regenmänteln, Radmänteln, Kindermänteln, Promenademänteln, Jaquettes, Tricot-Tailen etc. und bitte um gest. Besuch  
**E. Cohen, Damen-Mäntel-Fabrik, Karlsruhe,**  
Kaiser- und Lammstraße-Ecke.



**Auf Allerheiligen**  
empfehle ich alle Sorten  
**Moos- & grüne Kränze.**  
**Eduard Altfelix,**  
Handelsgärtner, Gttinger Straße.

**Diejenigen Grenadiere,**  
welche zum Grenadiertag Beiträge  
geleistet haben, werden auf Samstag  
den 1. November, Abends  
8 Uhr, zu Kamerad **Wagner**  
(rother Löwe) eingeladen.

**Thurnberg.**  
**Restauration Burghof.**  
Heute (Donnerstag):  
**Mekelsuppe.**  
**A. Heubner.**

**Lanz-Unterricht.**  
Diejenigen ge-  
ehrten Damen und  
Herren, welche an  
meinem Unterricht  
theilzunehmen  
wünschen, ersuche  
ich freundlichst, nächsten **Mittwoch**  
den 29. d. M., Abends 8 Uhr,  
im Saale zur Krone behufs Be-  
sprechung sich gefl. einzufinden zu  
wollen.  
**K. Spiegel, Lanzlehrer.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
[Durlach.] Hiermit mache ich  
dem hiesigen Publikum bekannt,  
daß ich jetzt **Spitalstraße 17**  
wohne.

**G. Benkendörfer.**  
**Wohnungs-Veränderung.**  
[Durlach.] Unterzeichneter  
wohnt jetzt **Herrenstraße 30**,  
was er seinen Freunden und  
Gönnern empfehlend anzeigt.

**G. Kindler, Hafner.**  
**Für Fuhrleute.**  
Das Ausheben und Wegführen  
von ca. 150 Kubikmeter Gartenerde,  
sowie das Beführen von ca.  
100 Kubikmeter Schottersteinen ist  
zu vergeben und ersuche um Offerten  
bis längstens 30. Oktober.

**Otto Schmidt.**  
P. S. Gute Gartenerde kann stets  
abgeladen werden.

**Geschäftsöffnung.**  
[Durlach.] Einem geehrten  
Publikum, sowie meinen  
Freunden und Gönnern die  
ergebene Mittheilung, daß  
ich unterm Heutigen mein  
Geschäft

**Hauptstrasse 25**  
eröffnet habe; zugleich em-  
pfehle ich mich im Anfertigen  
sämmtlicher Haar-Arbeiten,  
wie: Haarletten, Perrücken,  
Zöpfe u. c.  
Ferner empfehle: Cigarren,  
Parfümerien und Hüte.  
Hochachtungsvoll  
**Emil Pfister, Friseur,**  
vorm. Gehilfe bei Hrn. Goldschmidt.

**Ein antiker Sekretär**  
(prachtvolles Stück) ist billig zu  
verkaufen **Hauptstraße 18, III.**

**Kornrüben,** sehr schöne, auf  
zu verkaufen  
**J. Nater, Lammsstraße 39.**

**Achtung Wähler!**

**Donnerstags** von 9-2 Uhr wählen die **Niederstbesteuerten,**  
welche **27 Mr. 56 Pfg. und darunter** zu bezahlen haben.  
Durch das neue Gesetz hat sich die Eintheilung verschoben und  
sind manche Mittelbesteuerte in die Klasse der Niederstbesteuerten ge-  
kommen.

**Mittelbesteuerte** sind, welche bis zu **75 Mr. 63 Pfg.** Um-  
lage zahlen; **Höchstbesteuerte** sind, auf deren Umlagezetteln mehr  
denn **75 Mr. 63 Pfg.** steht.

Mitbürger! Man erwartet, daß Jeder bei der Wahl seine  
Schuldigkeit thut. Ausbleiben bestraft sich schwer.  
**Viele Bürger.**

**Wahl-Vorschlag**

für  
**die Bürgerauswahl**  
nach den Beschlüssen der Wählerversammlung vom 28. Oktober (im  
Rathhauseaale).

**Klasse III. für die Niederstbesteuerten.**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Bleidorn, Wilhelm Sparkassen-<br>rechner.   | 11. Kleiber, Wilhelm, Landwirth.                 |
| 2. Friderich, Karl, Altbürgermeister.          | 12. Leuzler, Jakob, Arzt.                        |
| 3. Geiger, Karl, Lederhändler.                 | 13. Lichtenauer, Emil, Kaufmann.                 |
| 4. Genter, Karl, Bierbrauer.                   | 14. Sauerländer, Friedrich, Fabrik-<br>aufseher. |
| 5. Graf, Adam, Restaurateur.                   | 15. Schindel, August, Fabrikarbeiter.            |
| 6. Heidt, Friedrich, Landwirth.                | 16. Siegrist, Karl, Rathschreiber.               |
| 7. Jörger, Karl Friedr., Werkführer.           | 17. Silber, Ludwig, Fabrikdirektor.              |
| 8. Jung, Friedrich, Wirth.                     | 18. Stengel, Friedrich, Kaufmann.                |
| 9. Kiefer, Heinrich, Philipp S.,<br>Landwirth. | 19. Walz, Hektor, Buchhändler.                   |
| 10. Kändler, Friedrich, Weinhändler.           | 20. Weiler, Friedrich, Mathäus S.,<br>Landwirth. |

**Klasse II. für die Mittelbesteuerten.**

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Altfelix, Max, Schreiner.                        | 11. Heidt, Karl, Landwirth.         |
| 2. Beutenmüller, Wilh., Privatm.                    | 12. Hochschild, Julius, Kaufmann.   |
| 3. Claupin, Wilhelm, Metzger.                       | 13. Kleiber, Philipp, Bäcker.       |
| 4. Enzmann, Andr., Schuhmacher.                     | 14. Klenert, Heinrich, Färber.      |
| 5. Fischer, Heinrich, Bierbrauer.                   | 15. Knaus, Wilhelm, Aktuar.         |
| 6. Franzmann, Wilh., Seifensieder.                  | 16. Mai, Christof, Zimmermeister.   |
| 7. Gettert, Val., alt, Fabrikant.                   | 17. Müller, Josef, Lithograph.      |
| 8. Goldschmidt, Karl, Tüncher und<br>Waisenrichter. | 18. Semmler, Jakob, Maurermeister.  |
| 9. Goldschmidt, Ludwig, Chirurg.                    | 19. Steinbrunn, Friedrich, Metzger. |
| 10. Haas, August, Schreiner.                        | 20. Zoller, Christian, Landwirth.   |

**Klasse I. für die Höchstbesteuerten.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. Altfelix, Eduard, Gärtner.                 | 11. Deber, Johann Phil., Landwirth.        |
| 2. Barthlott, Andr., Fabrikarbeiter.          | 12. Philipp, Karl, Rechnungsrath.          |
| 3. Büchle, Adolf, Progymnasiums-<br>Direktor. | 13. Reuz, August, Fabrikant.               |
| 4. Döttinger, Heiner, Leinwandfabrikant.      | 14. Römmele, Martin, Reallehrer.           |
| 5. Eglau, Karl, Rentner.                      | 15. Semmler, Joh., Zimmermeister.          |
| 6. Fried, Christof, Landwirth.                | 16. Stein, Hermann, Apotheker.             |
| 7. Henß, Wilhelm, Bierbrauer.                 | 17. Steinmetz, Karl, Kaufmann.             |
| 8. Kiefer, Friedrich, Tabakfabrikant.         | 18. Wagner, Christof, Bierbrauer.          |
| 9. Klenert, Albert, Gärtner.                  | 19. Weiler, Johann Heiner, Land-<br>wirth. |
| 10. Märcker, Erhard, Rentner.                 | 20. Wickert, Adolf, Fabrikant.             |

Durlach den 29. Oktober 1890.

**Das Comitee.**

**Bürgerauswahl.**

Die wahlberechtigten nichtbürgerlichen Einwohner werden zur Be-  
sprechung der Auswahlwahlen auf **heute Abend 8 Uhr** in die  
**Brauerei Genter** eingeladen. Zahlreiches Erscheinen dringend nöthig.  
Das Comitee der nichtbürgerlichen Einwohner.

**Grabkränze!**

Auf **Allerheiligen** empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**Perl-, Blech-, Stoff- und Mooskränze**  
**Wilhelm Pohle.**

**Dampfwaschanstalt Beiertheim.**

Um vielen Wünschen zu entsprechen, theile meiner werthen Kund-  
schaft, sowie tit. Publikum ergebenst mit, daß ich alle 14 Tage einen  
Wagen nach Durlach senden werde, welcher Wäsche zum Fertigmachen,  
sowie auch nur zum Waschen abholt und zurückbringt. Zur Bequem-  
lichkeit verehel. Publikums habe ich ein Kästchen zur Aufnahme der  
Bestellungen angebracht bei Herrn **J. Müller, Druckerei, Mittelstr. 6.**  
Nächste Abholung: **Donnerstag den 30. Oktober, Vormittags.**  
Achtungsvoll

**Dampfwaschanstalt Beiertheim.**

**Holländische Schellfische**

treffen **Donnerstag** Abend ein bei

**G. F. Blum.**

**Turnverein Durlach.**

Gut  Heil!

**Sonntag den 2. November**  
Nachmittags 3 Uhr beginnend  
in der Turnhalle unser dies-  
**Schlussturnen** mit **Preis-**  
**turnen** statt; der Eintritt in die  
Turnhalle ist nur Freunden und  
Gönnern des Vereins gestattet.

Abends 7 Uhr findet in den  
Räumen der **Karlsburg Bankett**  
mit **Tanz** statt; Einführungsgrecht  
nicht gestattet. Eintrittskarten sind  
beim Vorstand in Empfang zu  
nehmen. Um zahlreiches Erscheinen  
der Vereinsmitglieder bittet  
**Der Vorstand.**

**Donnerstag und Freitag,**  
von 9 Uhr ab:  
**Warme Knoblauch-Würstchen**  
im **Engel.**

**Süßen Dietlinger**

verzopft  
**Weickert zum Franz.**

**Neuer Wein**

aus **Weiher**, das Viertel zu 12,  
15 und 20 **S.**, wird verzopft im  
**Gasthaus z. Badischen Hof.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft  
**Karlsruhe, Kreuzstraße 16,**  
eine Stiege hoch.

**Ein möblirtes Zimmer**

an einen Herrn zu vermieten  
**Servierstraße 10.**

**Wer Husten hat,**

versuche die seit Jahren be-  
währten und hochgeschätzten  
**Spitzweigerich-Bonbons**  
in Packeten à 20 u. 40 Pfg.  
**Spitzweigerich-Fr.-Saft**  
in Flaschen à 50 Pfg. u. höher  
von **Carl Will** in **Stuttgart.**  
Nur echt bei **F. W. Stengel** in  
**Durlach.**

**3% ige Pfandbriefe**  
der

**Rhein. Hypotheken-Bank**

zu **Mündelgeldern** (ministeriell ge-  
nehmigt) empfiehlt billigt  
**Julius Loeffel,**  
Bank-, Ag.- und Com.-Gesch.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**
- 23. Okt.: Hilba Wilhelmine, Bat. Jakob  
August Schaber, Schlosser.
  - 24. " Adolf Friedrich, Bat. Karl  
Schaffner, Schreiner.
- Geschließung:**
- 25. Okt.: Heinrich Arno Ran von Gains-  
dorf, Maschinenmeister hier,  
und Luise Margarethe Deber  
von hier.
  - 28. " Karl Friedrich Philipp Kessel-  
heim von Weingarten, Fabrikant  
hier, und Luise Rosine  
Friederide Wilhelmine Sophie  
Sibler von hier.
- Gestorben:**
- 24. Okt.: Elise Christine, Bat. Karl  
Weißinger, Kutscher, 2 J. a.
  - 25. " Karl Schifferdecker, Landwirth  
und Fuhrmann von Barga,  
Wittwer, 44 Jahre alt.
  - 26. " Gustav, Bat. Friedrich Bühler,  
Weißgerber, 42 Jahre alt.
  - 26. " Sophie, Bat. Friedrich Gieseke,  
Weißgerber, 1 Jahr alt.
  - 26. " Frieda Elise, Bat. Christian  
Schäfer, Schneider, 5 W. a.

Redaktion: Druck und Verlag von **K. Dupp, Durlach.**